

## Einleitung.

Die Baukunst ist dasjenige Ergebniß menschlicher Thätigkeit, durch welche, von den frühesten Zeiten her, in mächtigen Bauwerken Denkmäler entstanden sind, deren Ausführung den Geist, welcher den veredelten Menschen beseelt, in seiner ganzen Größe verkörpert darstellte. Sie ist unstreitig die erste aller Künste, welche die geistige Entwicklung, die vollendetere Ausbildung, mit einem Worte die Intelligenz der Völker befördern half, das Entstehen und Ausbilden anderer Künste zur nothwendigen Folge machte und, in geringem Reime genährt, zur größten Erhabenheit aufblühete. Doch nicht bei jedem, sich wohl außerdem durch Kenntnisse auszeichnenden Volke entstanden gleich wichtige und gediegene Bauwerke, indem der Ausbildung der Baukunst und der mit ihr in Gemeinschaft stehenden Künste mancherfaltige Hindernisse entgegenstanden und entgegengesetzt wurden, welche deren Ausbildung einen schleppenden Gang nehmen ließen; denn es ging die Kunst oft nur von den Fürsten und anderen Mächtigen aus, mit deren verschwindender Macht sie dann auch eben so oft in ihre frühere Unvollkommenheit zurück sank, Kunst zu sein aufhörte.

Zuweilen war sie aber auch nur, wie z. B. bei den Indiern, Aegyptern, im Besiß der Priester, welche an alten festgesetzten Formen festhielten, alle ihre Kenntnisse und ihr Wissen für Andere außer ihnen in ein mysteriöses Dunkel hüllten, um dadurch an Verehrung und Achtung bei dem Volke zu gewinnen, wodurch aber natürlich alles lebendige Fortschreiten in der Kunst unter der Gesamtheit verhindert werden mußte. Aber auch da, wo die Kunst, wie in späteren Zeiten namentlich bei den Römern, nur dem Luxus und der Prachtliebe fröhnte, gewissermaßen zu einem Gegenstande der Mode herabgewürdigt wurde, konnte sie sich unmöglich zu einer hohen würdigen Stufe erheben. Es muß die Kunst mit dem Leben und dem Geiste des Volkes innig verwebt sein, und in den durch ihre Anwendung geschaffenen Werken mit solchen übereinstimmen, wenn sie zu einer Vollendung, zu einer würdigen und ergreifenden Größe gelangen soll. Dieß fand aber in möglichster Annäherung bei den Griechen der früheren alten Zeit, so wie auch bei unseren Vorfahren, den Deutschen, statt; bei diesen besonders in der letzten Hälfte des sogenannten Mittelalters, also vom 12. bis zu Anfang des 14., oder richtiger Ausgang des 13. Jahrhunderts. Die Kunst von damals giebt uns in ihren Werken ein lebendiges Bild der geistigen und sittlichen Cultur beider